

# Wenn es hinten und vorne nicht reicht

Fast ein Viertel aller Kölner Kinder leben in armen Verhältnissen – Längst nicht alle Fördermittel ausgeschöpft

VON LIA GASCH

Wenn es vor den Sommerferien die Zeugnisse gibt, geht es danach zur Belohnung mit Mama und Papa zur Eisdielen. Kleine Momente wie diese gehören nicht für alle zum Repertoire der schönen Kindheitserinnerungen. Vielen Eltern fehlt das Geld. Auch in Köln leben tausende Kinder und Jugendliche in Armut. Rund 39 500 waren es 2022 laut statistischem Jahrbuch der Stadt. Somit sind 22,4 Prozent aller Unter-18-Jährigen in Köln von Armut betroffen. Fast ein Viertel. Ein Kind geht in die Statistik ein, wenn es sogenannte Regelleistungen, wie Bürgergeld (einst Hartz IV), Sozialgeld oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhält. Nicht in der Statistik sind jene, die zwar keine Leistungen beziehen, aber trotzdem nicht genug Geld haben. Eine Dunkelziffer ist deshalb naheliegend. Die Folgen sind heftig.

„Es mangelt an alltäglichen Dingen, die für ein gesundes, gelingendes und erfreuliches Aufwachsen und Kinderleben nötig sind“, erklärt Ingrid Hack, Geschäftsführerin des Vereins „Kindernöte“, der in Chorweiler ansässig ist. Seit über 25 Jahren kämpft er mit zahlreichen Pro-



Ein Spielplatz in Meschenich: Über 40 Prozent aller unter 15-Jährigen leben hier von Bürger- oder Sozialgeld. Foto: dpa

## Unterschiede zwischen den Stadtteilen

**Die größte Kinderarmut** gibt es in den Stadtteilen Chorweiler, Bocklemünd/Mengenich, Meschenich, Kalk, Höhenberg, Neubrück, Gremberghoven und Finkenberg. Dort bezieht mehr als jedes dritte Kind (über 40 Prozent) SGB-II-Leistungen.

**Auf der rechten Rheinselte** leben Kinder öfter in armen Verhältnissen, als linksrheinisch. Auf der Schälsick liegt die Quote der Kinder, die von SGB-II-Leistungen leben, fast in der

Hälfte aller Stadtteile bei über 30 Prozent, darunter Vingst, Mülheim und Dönnwald. Auf der linken Rheinseite ist das nur in einem Zehntel der Stadtteile der Fall.

**Nur in zwei Stadtteilen** rechts vom Rhein liegt die Quote bei unter zehn Prozent, nämlich in Rath/Heumar und Libur. Linksrheinisch gibt es 17 Stadtteile, in denen die Quote so gering ist, dazu gehören Lindenthal, Junkersdorf oder Nippes. (lig)

mut wirke sich auf fast alle Lebensbereiche der Kinder aus. So komme es auch zu einer „Wissens- und Bildungsarmut, Chancenarmut und Perspektivenarmut“.

Wer kein Geld dafür hat, sein Veedel zu verlassen, muss oft auf ein Stück Förderung für seine Kinder verzichten: „Wenn Kinder weniger Möglichkeiten haben, raus in die Welt zu gehen und sie zu erfahren, können sie sich auch weniger Wissen über ihre Umgebung aneignen“, erklärt Hack. „Es fehlt oft schlicht an Möglichkeiten, auch die durchaus vorhandenen kostenfreien Freizeit-

möglichkeiten in Köln zu entdecken.“ Manchmal sei schon die Mobilität ein Problem, weil die Familie keine Fahrräder oder kein Auto habe.

„Es macht etwas mit den Kindern, wenn andere Kinder in der Schule von ihren Urlauben erzählen und ihre eigene Familie sich keinen leisten kann. Solche Situationen können sich auf ihr Selbstwertgefühl auswirken.“ Zudem fehlt oft ein Rückzugsort zuhause. „Oft leben die von Armut betroffenen Kinder in zu kleinen Wohnungen. Sie haben keinen Platz mal für sich zu sein, Tage-

buch zu schreiben oder zu malen“, erzählt Hack.

## Finanzielle Hilfe: Das Bildungs- und Teilhabepaket

Das seit 2010 bestehende Bildungs- und Teilhabepaket (auch BuT) soll einen Beitrag gegen Kinderarmut leisten. Deutschlandweit können darüber Menschen bis einschließlich 25 Jahren aus Familien mit geringen Einkommen finanzielle Unterstützung erhalten. Geld gibt es für Unterschiedliches, darunter Klassenfahrten, Nachhilfe oder Schulessen.

Zur Teilhabe am Sport- und Vereinsleben lässt sich eine Pauschale über 15 Euro im Monat oder 180 Euro im Jahr beantragen. Für Schulbedarf gibt es darüber hinaus einen jährlichen Zuschuss von 174 Euro. Schulessen, Ausflüge oder Klassenfahrten sind hingegen nicht gedeckelt.

Rund 10 000 der für das Paket berechtigten Menschen unter 25 Jahren brauchten 2022 in Köln einen Zuschuss zum Schulessen, gibt die Bundesagentur für Arbeit an. Fast 15 000 beantragten Unterstützung für einen eintägigen Schulausflug.

Doch längst nicht alle, die Nutzen aus dem Paket ziehen könnten, beantragen es auch: Rund 27 Prozent

aller Kölner Kinder aus Bürgergeld-Familien haben 2022 Gebrauch von der sozial-kulturellen Komponente des Pakets gemacht, die beispielsweise Vereinsaktivitäten finanziert. Das ergab eine Untersuchung des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbands. Diese Komponente des Pakets komme laut Verband folglich „selten“ an.

## Kritik an Bürokratie beim BuT

Hack sieht einen Zusammenhang mit der Beantragung des Pakets. Während es beim Schulessen oder der Klassenfahrt reicht, den Bescheid über Leistungen vom Jobcenter bei Schule oder Kita vorzulegen und der Zuschuss zum Schulbedarf automatisch mit der staatlichen Hilfe überwiesen wird, müssen bei den anderen Leistungen einzelne Anträge gestellt werden. Hinzu kommt in vielen Fällen ein Hauptantrag. „Die Eltern sind sicher nicht einfach zu faul. Die Beantragung ist aufwendig und für viele nicht machbar. Für manche Eltern aus sprachlichen, für andere aus Informationsgründen“, erklärt sie.

Die Stadt teilte auf Anfrage der Rundschau mit, dass sie in den letzten Jahren eine „erhebliche Steigerung der Inanspruchnahme“ des Pakets festgestellt hat, die auch für die Folgejahre erwartet wird. Anscheinend ist die Steigerung jedoch nicht hoch genug: „Für Februar 2024 ist in Kooperation des Amtes für Schulentwicklung und des Amtes für Soziales, Arbeit und Senioren eine Informationsveranstaltung mit den örtlichen Schulsozialarbeiter\*innen geplant, um sich zu Fragen und Ideen rund um das Thema Bildungspaket auszutauschen und insbesondere nochmal ausdrücklich auf die Möglichkeit vereinfachter Antrags- und Abrechnungsverfahren hinzuweisen“, so die Stadt.

„Das Paket muss dringend in eine unbürokratische und faire Kindersicherungsüberführung überführt werden“, fordert Hack. Der geplante Start der Grundsicherung im Januar 2025 ist laut Bundesagentur für Arbeit nicht möglich. Sie hält einen „schrittweisen Einstieg ab Juli 2025“ für machbar.

**Alle Infos** zum Bildungs- und Teilhabepaket gibt es auf der Webseite der Stadt und beim Jobcenter.

[stadt-koeln.de/leben-in-koeln/bildung-und-schule/bildungspaket/](http://stadt-koeln.de/leben-in-koeln/bildung-und-schule/bildungspaket/)

Es macht etwas mit den Kindern, wenn andere Kinder in der Schule von ihren Urlauben erzählen und ihre eigene Familie sich keinen leisten kann.

Ingrid Hack  
Geschäftsführerin „Kindernöte e.V.“

jekten gegen Kinderarmut in diesem Stadtteil. In Chorweiler sind laut Stadt mit am meisten Kinder in Köln betroffen. Über 40 Prozent der Unter-15-Jährigen bezieht dort Sozialleistungen über das SGB II (zweites Buch des Sozialgesetzbuch).

„Kinderarmut äußert sich nicht nur materiell, sondern auch in weniger Teilhabe. Die Betroffenen werden nicht in Musikschulen oder Sportvereinen angemeldet oder es gibt Probleme damit, eine Klassenfahrt zu finanzieren“, sagt Hack. Ar-